Zeitschrift: Romanica Raetica

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 3 (1979)

Artikel: Zur Syntax des Partizipiums der Vergangenheit im Bündnerromanischen mit Ausblick auf die Romania

Autor: Arquint, Jachen Curdin

Kapitel: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

I. ZUR VORLIEGENDEN STUDIE

Fragestellung

Werte, die zur rein nominalen Klasse gezählt werden, haben ihre eigene Syntax, solche, die zur rein verbalen Klasse gehören, können auch nur in bestimmte syntaktische Beziehungen zu anderen Wertklassen treten.

Den einzelnen Wertklassen sind so gewisse Grenzen gesetzt, die nur durch ein syntaktisches Ineinandergreifen durchbrochen werden können. Erst der Durchbruch dieser Grenzen lässt die Sprache zu einer genügend geschmeidigen Organisation werden, die den perzeptionsmässigen Gegebenheiten genügen kann.

Das Partizipium der Vergangenheit, das in der Folge abgekürzt einfach Partizip genannt werden soll, ist in dieser Hinsicht besonders interessant. Es nimmt wertmässig eine Stellung ein, die von GUSTAVE GUILLAUME[1] treffend umschrieben worden ist: Auf der chronogenetischen Achse stellt es mit Infinitiv und Partizip Präsens zusammen die Zeit in posse, die Ausgangsstellung, dar; d.h. eine Stellung, bei welcher die Chronogenese noch nicht Wirklichkeit geworden ist. In der Spannungskurve der Zeit in posse verkörpert das Partizip die detensive Phase, mit anderen Worten, den E n d p u n k t der Spannung. Als i n t e g r i e r e n d e r Bestandteil der Spannung muss das Partizip v e r b a l e n Wert haben; da aber das Verb S p a n n u n g voraussetzt, und der Endpunkt der Spannung - das Partizip -

1) *Temps et Verbe*. Paris 1929, besonders p. 7-20.

dieser Tatsache nicht mehr entspricht, wird das Partizip auch zur n o m i n a l e n Grösse.

Diese wertmässige Doppelstellung des Partizips soll zum Ausgangspunkt der Untersuchung werden.

Ziel

Es gilt, die s y n t a k t i s c h e S p a n n w e i t e , die das Partizip durch seine sowohl nominale als auch verbale Wertung erreicht, genau festzulegen. Es soll also die Funktionskurve des Partizips im Bündnerromanischen beschrieben werden, um damit zu einer genaueren Umschreibung des Partizips an und für sich zu gelangen, und um einige strukturelle Merkmale des Bündnerromanischen im Vergleich zu den übrigen romanischen Sprachen zu beleuchten.

Dabei soll versucht werden, jede Funktionsart womöglich auf ihr Funktionsprinzip zurückzuführen, um so zu einer strukturellen Vergleichsbasis zu gelangen.

Methode

Um zu einem so gesteckten Ziel zu gelangen, ist es vonnöten, das Problem s y n c h r o n i s c h anzugehen, da nur dadurch die g e s p r o c h e n e Sprache gebührend berücksichtigt werden kann, und da nur so ein sauberer Ausgangspunkt für die Ableitung der Funktionsprinzipien gegeben ist. Es sollen nur bei Divergenzen oder bei notwendigen Ergänzungen diachronische Bemerkungen am Schluss der einzelnen Kapitel angefügt werden.

Das einzelne Kapitel wird einer einzigen Funktion des Partizips gewidmet. Es scheint, dass nur eine so beschaffene Einteilung eine genaue Erfassung der Syntax des Partizips erlaubt. Nur so lassen sich die einzelnen Tendenzen bei der Flexion des Partizips organisch ableiten und deuten. Die f u n k t i o n a l e Einteilung ist elastisch genug, um auch Grenzfälle zu erfassen.

Die K a p i t e l f o l g e ergibt sich aus der Natur der einzelnen Funktionen. Von den beiden r e i n c h a r a k t e r i s i e r e n d e n Funktionen soll zunächst die attributive,

dann die prädikative zur Sprache kommen. Diese können dann der k o m p l e x e n appositionellen Funktion gegenübergestellt werden. Als Gegensatz zu diesem Dreierblock soll - als viertes - das Partizip in v e r b a l e r Funktion untersucht werden.

Bei der Deutung der einzelnen Erscheinungen soll besonderer Nachdruck auf die Situation in der gesprochenen Sprache gelegt werden, um sie so mit der sprachlichen Lösung in der geschriebenen Sprache vergleichen zu können, und um die ständige gegenseitige Beeinflussung dieser beiden Hauptsprachschichten von Fall zu Fall festzuhalten. Die gesprochene Sprache muss dabei schichtungsmässig nicht weiter aufgeteilt werden, da die einzelnen D o r f m u n d a r t e n romanisch Bündens in dieser Hinsicht eine E i n h e i t bilden. Bei der Schriftsprache ist es hingegen wichtig, die allgemeinere Literatursprache gegenüber der Kirchensprache und der Rechtssprache abzugrenzen.

Beim komparatistischen Teil der Arbeit handelt es sich besonders um eine prinzipielle Untersuchung, die sich im Sinn eines Vergleichs an jedes Kapitel anschliesst. Im kleinen sollen jedoch bei den einzelnen Phänomenen und bei ihrer Deutung immer A n k n ü p f u n g s p u n k t e in der R o m a n i a gesucht werden, da das Festhalten der Entsprechung oft ein Licht auf die zur Sprache stehende Erscheinung werfen kann. Ebenso kann das Auffinden eines Funktionsprinzips im Bündnerromanischen die Deutung einer analogen Erscheinung in einer der übrigen romanischen Sprachen erleichtern.

Material

Die Materialsammlung ist so angelegt worden, dass die beiden Hauptsprachschichten des Bündnerromanischen - die geschriebene und die gesprochene Sprache - bei der synchronischen Betrachtung beinahe gleichmässig berücksichtigt werden können.

Den stärksten n o r m i e r e n d e n Einfluss muss man heute der S c h u l s p r a c h e zuschreiben. Sie spielt dieselbe Rolle wie in früheren Jahrhunderten die K i r c h e n s p r a c h e . Als beeinflussende Grösse muss darum die Schulsprache

vor der Zeitungssprache genannt werden. Auch den Periodika kommt in diesem Sinn einige Bedeutung zu. Darum sind Reihen wie *Igl Ischi, Nies Tschespet, Chasa paterna, Chalender ladin,* usw. bei der Sammlung des Materials den Tages- und Wochenzeitungen vorgezogen worden. Die dort erscheinenden Arbeiten sind oft volkssprachlich beeinflusst. Die Periodika scheinen also als beeinflusste und beeinflussende Momente für die Erfassung der Bewegungsrichtung der Sprache besonders angezeigt.

Das Material für die Rechtssprache entstammt hauptsächlich dem Kreisarchiv Sur-Tasna. Die Kirchensprache ist besonders durch die Sprache der Bibel, der Liturgie und der Predigten berücksichtigt worden.

Die Umgangssprache ist durch einfaches Notieren bei jeder sich bietenden Gelegenheit beigebracht worden. Nur so ist die s p o n t a n e syntaktische Form zu erwarten. Eine wertvolle Ergänzung bietet dazu die Sammlung der rätoromanischen Märchen von LEZA UFFER[1]. Die stärkere Vertretung der engadinischen Dorfmundarten war bei dieser Arbeitsmethode nicht zu vermeiden, da sich mir in E beinahe tagtäglich Gelegenheit zu Aufzeichnungen bot[2]. Aufnahmen, wie sie bei einer phonetischen Arbeit üblich sind, sind nicht gemacht worden. Hingegen wurden 72 deutsche Sätze, die hauptsächlich die Flexion des Partizips und den Gebrauch der zeitlichen Hilfsverben berücksichtigen, in jeder Gemeinde des Engadins je einem Mann und einer Frau der älteren und der jüngeren Generation zur Uebersetzung ins Romanische vorgelegt. Den Lehrern jeder engadinischen Gemeinde sind 65 romanische Sätze übergeben worden, die die Schüler vervollständigt haben. Auch diese Sätze sind gleichen Charakters wie diejenigen der Uebersetzung.

Das Material für die übrigen romanischen Sprachen lag in den verschiedenen syntaktischen Werken bereits vor. Da das Französische in dieser Hinsicht besonders gründlich untersucht worden

---

1) LEZA UFFER, *Rätoromanische Märchen und ihre Erzähler,* Basel 1954.

2) Am stärksten vertreten sind aus diesem Grund Belege aus den Ortschaften Susch und Ardez.

ist, liegt es auf der Hand, dass sehr oft zu diesem Material gegriffen wurde. Für die anderen romanischen Sprachen ist die Materialsammlung nicht in jedem Fall so weit gediehen. Oft hat das von einer anderen Warte aus gesammelte weitere Material keine Verwendung finden können.

Beim Material für die diachronische Betrachtung wurde so weit als möglich darauf geachtet, Kirchensprache, Rechtssprache, Literatursprache und eher volkstümliche Sprache auseinanderzuhalten. Dabei war uns die Rätoromanische Chrestomathie[1] ein gutes Hilfsmittel.

---

1) CASPAR DECURTINS, *Rätoromanische Chrestomathie*, Erlangen, 1896 - 1919.

II. GEBIETS- UND ORTSCHAFTSNAMEN[1)]

E = Engiadina e Val Müstair

Tschlin	Ardez	SMar(ia)	Cin(uos-chel)	Sam(edan)
Ram(osch)	Guarda	Müst(air)	Zuoz	Puntr(aschigna)
Vna	Lavin			Segl
Sent	Susch			
Scuol	Zern(ez)			

C = Grischun central

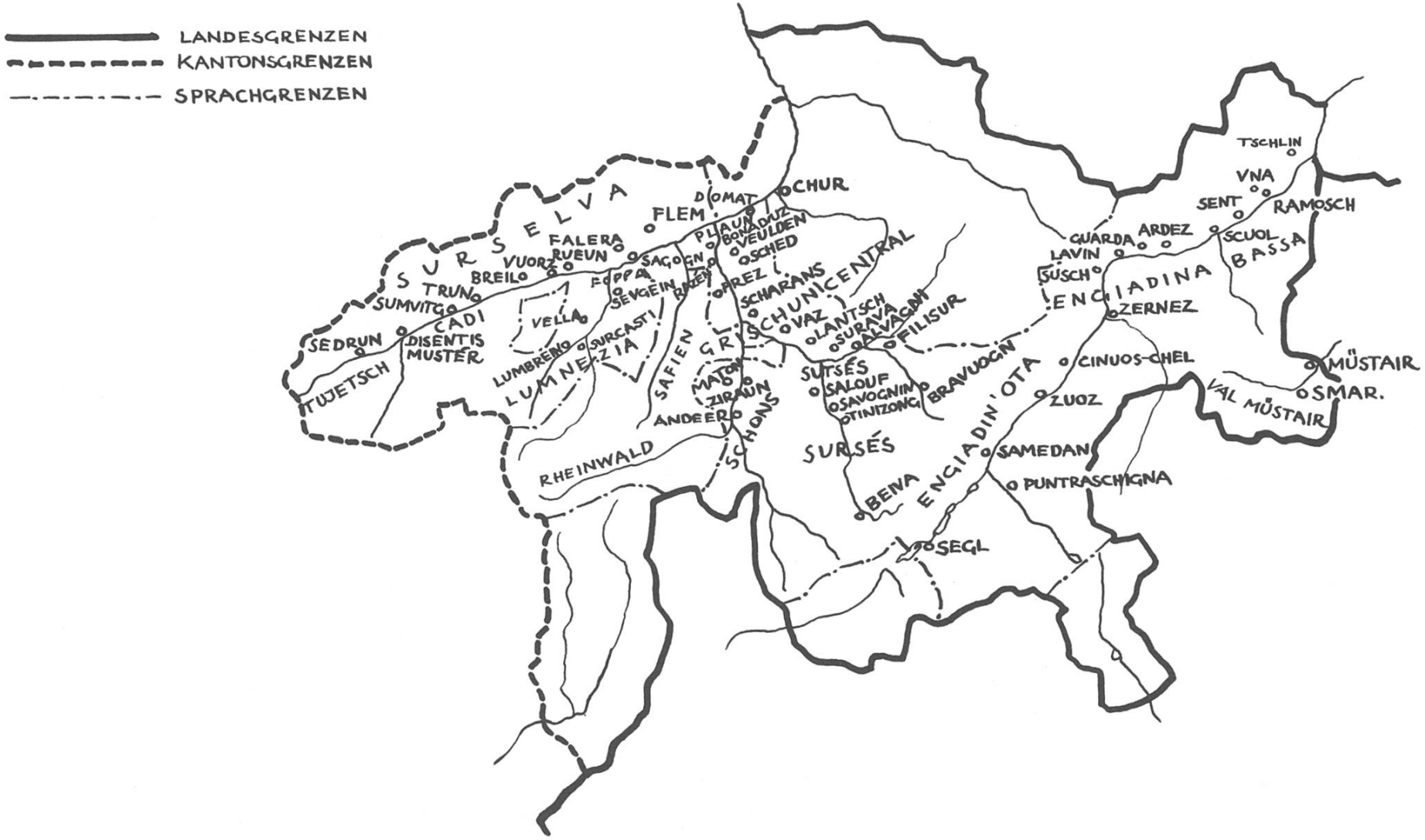
Brav(uogn)	Alvagni	Sal(ouf)	Maton	Razén
Fil(isur)	Surava	Sav(ognin)		Bon(aduz)
	Lantsch	Tin(izong)		Domat
	Vaz			

S = Surselva

Sevg(ein)	Surca(sti)	Trun

1) Es sind nur Ortschaftnamen angeführt, welche in dieser Arbeit mit Belegen umgangssprachlicher Provenienz vertreten sind. Würde man die Herkunft der Autoren der schriftsprachlichen Belege mitberücksichtigen (was z.T. gerechtfertigt wäre; vgl. die Ausführungen in der Einleitung unter dem Stichwort Material), so wäre der Raster bedeutend feiner (vgl. auch Anhang, Verzeichnis der Autoren der schriftsprachlichen Belege).
Nach unseren Erfahrungen kann jedoch eine solche Netzdichte für die Bereitstellung eines repräsentativen syntaktischen Beobachtungsmaterials genügen.

KARTE GRAUBÜNDENS



AUF DER KARTE SIND ORTSCHAFTEN UND GEBIETE EINGETRAGEN, DEREN LOKALISIERUNG FÜR DEN LESER DIESER ARBEIT VON INTERESSE IST. FÜR DIE FEINSTRUKTUR VGL. KARTENEINLAGEN ZU BD. 1 DES DRG., SOWIE BD. 1 DRG., EINLEITUNG, p. 23 ff.

IV. ÜBERSICHT ÜBER DIE TEMPUSBEZEICHNUNGEN IM BÜNDNERROMANISCHEN[1]

Schrift-idiom	Einfache Zeiten	Entsprechende einfach zusammen-gesetzte Zeiten	Entsprechende doppelt zusammengesetzte Zeiten 2)
E	*Preschaint*	*Perfet*	keine Bezeichnung; vital
	Imperfet	*Plücoperfet*	keine Bezeichnung; vital
	Passà defini	*Passà anteriur*	kaum belegbar
	Futur	*Futur anteriur*	keine Bezeichnung; vital
C	*Preschaint*	*Perfect*	keine Bezeichnung; vital
	Imperfect	*Plusquamperfect*	keine Bezeichnung; vital
Surm.	*Futur*	*Futur exact*	keine Bezeichnung; vital
Sut-selv.	---	*Futur*	*Futur exact*
S	*Present*	*Perfect*	keine Bezeichnung; vital
	Imperfect	*Plusquamperfect*	keine Bezeichnung; vital
	---	*Futur*	*Futur exact*

1) Nach den Wb. LR. RD. zusammengestellt.

2) Vgl. dazu: M. CORNU, *Les formes surcomposées en français*, RH. 42, Bern 1953.

V. ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

A, a	Agens (nur in Formeln)
adj.	Adjektiv, adjektivisch
Akk.	Akkusativ
allg.	allgemein
Bd.	Band
Beih.	Beiheft
Bel.	Beleg
BR.	Bündnerromanisch
cf.	confer, vergleiche
Ch^{ndes}	Charakterisierendes (nur in Formeln)
Ch^{tes}	Charakterisiertes (nur in Formeln)
cit.	citatum, zitiert
d.h.	das heisst
dir.	direkt
DR.	deutsch-romanisch (bei Wörterbüchern)
dt.	deutsch
Eb.	Engiadina bassa, Unterengadin
engad.	engadinisch
Eo.	Engiadin'ota, Oberengadin
fem.	feminin
ff.	und folgende
fig.	figürlich
H	Handlung
hg.	herausgegeben
ibid.	ibidem, ebendort
id.	idem, derselbe, dasselbe
indir.	indirekt
Jh.	Jahrhundert
it.	italienisch
K	Kopula (nur in Formeln)
loc. cit.	loco citato, am angeführten Ort
Ms.	Manuskript
mask.	maskulin

O	Objekt (nur in Formeln)
op. cit.	opus citatum, zitiertes Werk
p.	pagina (in der Regel wird die Seitenzahl nach den Belegen ohne p. angegeben)
P	Pronomen (nur in Formeln)
Part.	Partizip
Perf.	Perfekt
Plur.	Plural
pron.	pronominal
RD.	romanisch-deutsch (bei Wörterbüchern)
S	Subjekt (nur in Formeln)
sc.	scilicet, nämlich
schwd.	schweizerdeutsch
scil.	scilicet, nämlich
Sing.	Singular
span.	spanisch
surm.	surmeirisch
surselv.	surselvisch
ss.	sequentes, und folgende
Tuj.	Tujetsch, Tavetsch
V	Verb
vgl.	vergleiche
Vm.	Val Müstair, Münstertal
Wb.	Wörterbuch
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

Zeichen

*	nicht belegte, supponierte Form

VI. VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN FÜR LITERATURNACHWEISE[1)]

AIS.:	K. JABERG und J. JUD, Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz ... Zofingen 1928 ff.
Ann.:	Annalas da la Società Retorumantscha, 1886 ff.
ARom.:	Archivum Romanicum. Genève, Firenze 1917 ff.
AUGUSTIN, Synt.:	H. AUGUSTIN, Unterengadinische Syntax. Halle 1903.
BÄCHTOLD, Schausp.:	J. BÄCHTOLD, Schweizerische Schauspiele des sechzehnten Jahrhunderts. 3 Bde., Zürich 1890-93.
BALLY, Ling.:	C. BALLY, Linguistique générale et linguistique française. 2. éd., Berne 1944.
BIBLA E. 1953:	Soncha scrittüra transl. da J.U. GAUDENZ e R. FILLI. Samedan 1953.
BIERT, Pangronds:	C. BIERT, Pangronds. Set raquints valladers. Samedan 1949.
CADRUVI/CADUFF:	D. CADRUVI und L. CADUFF, Tiara e desiert. Raquintaziuns romontschas. Glion 1953.
CAHANNES, Gramm.:	G. CAHANNES, Grammatica Romontscha per Surselva e Sutselva.... Mustér 1924.
Cal. Glogn:	Il Glogn. Calender per il pievel romontsch.... Glion 1927 ff.
CARISCH, Gramm.:	O. CARISCH, Grammatische Formenlehre der deutschen und rhätoromanischen Sprache.. .. Chur 1852.
CARNOT, Ligia:	M. CARNOT, La Ligia Grischa, treis maletgs dramatics. Sep. Ischi 19. Mustér 1924.
Chal. ladin:	Il Chalender ladin. Samedan 1910 ff.

1) Gemäss DRG. 5, XV - LIX.
Die Namen der Autoren werden in dieser Arbeit nur in den Fussnoten und im Text, nicht aber bei den Belegen mit Majuskeln wiedergegeben.

Chanzun ladina:	La Chanzun ladina. Collecziun da chanzuns per coro viril, publ. da Robert Cantieni 1. part. Cuoira 1919.
Chasa pat.:	Chasa paterna. Periodisch erscheinende Hefte. Lavin 1920 ff.
CHIAMP.:	D. CHIAMPEL, Vn cudesch da Psalms ... Basel 1562.
CHÖNZ, Scuvierta:	S. CHÖNZ, Scuvierta da l'orma. Chasa pat. 62, Lavin 1950.
Cod. Surm. sup. II 1931:	Codesch da lectura per las scolas superiouras da Surmeir. II part. Coira 1931.
Coral:	J. GRAND, Il Coral; raccolta da chanzuns religiusas ... Ginevra 1922.
DAMOURETTE/PICHON:	J. DAMOURETTE, E. PICHON, Des mots à la pensée. Essai de grammaire de la langue française. 7 Bde. Paris 1968.
Dec.	C. DECURTINS, Rätoromanische Chrestomathie. Erlangen 1896 - 1919. Separatausgabe in 13 Bänden mit besonderer Paginierung.
Dicz. ladin DR.:	R.R. BEZZOLA, R.O. TÖNJACHEN, Dicziunari tudais-ch-rumantsch ladin. Samedan 1944.
Dicz. ladin RD.:	O. PEER, Dicziunari rumantsch ladin-tudais-ch. Samedan 1962.
DRG.:	Dicziunari Rumantsch Grischun. Cuera 1938 ff.
Fögl lad.:	Fögl ladin {Zeitung}. Samedan 1940 ff.
FONTANA:	G. FONTANA, Ovras litteraras en 5 cudischs. Cuera 1940-43.
GREVISSE:	M. GREVISSE, Le bon usage. Cours de grammaire française et de langage français. 5e éd. Duculot, Gembloux, Geuthner, Paris 1953.
Grischun Central:	Igl Grischun Central, Gasetta per Surmeir {Wochenblatt}. Cuera 1946 - 1948.
HALTER, Caumsura:	H. HALTER, Caumsura, Roman, Cuera 1967.
Ischi:	Igl Ischi, Organ della Romania, Basel, Cuera, Mustér 1897 ff.
LANSEL, Chalamêr:	P. LANSEL, Il vegl chalamêr. Poesias. Zürich 1929.
Liturgia:	Liturgia pel adöver dellas Baselgias evangelicas d'Engiadina bassa e Val Müstair, Samedan 1906.

LÖSSI, Sprichw.:	H. LÖSSI, Der Sprichwortschatz des Engadins. Winterthur 1944.
Ms. Arch. Sur-Tasna:	Manuskripte aus dem Kreisarchiv Sur-Tasna 1880 - 1950.
Ms. Basrins:	Ils basrins o rösas e tulipanas, farsa in ün act. Sine dato.
MUOTH, Poes.:	La poesia da G.C. MUOTH. Ediziun festiva per il 100avel anniversari 1844 - 1944. Cuera 1945.
MURK, Nov. tess.:	T. MURK, Novellas tessinaisas. Traducziuns. Samedan 1945.
Musa rum.:	Musa rumantscha. Antologia poetica moderna da P. LANSEL. Samedan 1950.
NAULI, Anat.:	A. NAULI, Anatomia dil sulaz dil Steffan Gabriel.... Lyon 1618.
NAY, Gramm.:	S.M. NAY, Lehrbuch der rätoromanischen Sprache (deutsch-surselvisch). Chur 1938.
NAY, Ovras:	G.M. NAY, Ovras litterarias. Cuera 1951.
Normas Surm.:	Normas ortograficas per igl rumantsch da Surmeir. Coira 1939.
NT. 1932:	Il nouv Testamaint. Versiun J.U. GAUDENZ. Il Psalter, Versiun R. FILLI. Samedan 1932.
PALL.:	Z. PALLIOPPI, Dizionari dels idioms romauntschs d'Engiadina ota e bassa, della Val Müstair, da Bravuogn e Filisur ... Romauntsch-Tudais-ch. Samedan 1895.
PEER, Tschiera:	A. PEER, E darcheu s'alvainta la tschiera, übersetzt aus: M. INGLIN, Die Graue March. Lavin 1952.
RAe.:	Romanica Aenipontana, hg. von A. KUHN (jetzt G. PLANGG). Innsbruck 1962 ff.
RF.:	Romanische Forschungen. Erlangen 1883 ff.
RFE.:	Revista de filología española. Madrid 1914 ss.
RH.:	Romanica Helvetica, edita auxilio collegarum Helveticorum ab J. JUD et A. STEIGER. Zürich 1935 ff.
RR.:	Romanica Raetica. Forschungen zum rätischen Sprachraum. Herausgegeben von der Società Retorumantscha. Chur 1977 ff.
Schw. Id.:	Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Frauenfeld 1881 ff.

Tarablas:	Nossas Tarablas/Nossas Parevlas, Cuoira 1951.
Tschespet:	Nies Tschespet, Cudischets per il pievel, edi dalla Romania. Mustér, Glion 1921 ff.
UFFER, Märchen:	L. UFFER, Rätoromanische Märchen und ihre Erzähler. Basel 1945.
VELLEMAN, Gramm.:	A. VELLEMAN, Grammatica della lingua ladina.... Zürig 1915, 1924.
VIELI, Voc.:	R. VIELI, Vocabulari scursaniu romontsch-tudestg. Mustér 1938.
Voc. Surm.:	A. SONDER, M. GRISCH, Vocabulari da Surmeir rumantsch-tudestg, tudestg-rumantsch. Coira 1970.
Voc. sursilv. DR.:	R. VIELI, Vocabulari tudestg-romontsch sursilvan. Cuera 1944.
Voc. sursilv. RD.:	R. VIELI, A. DECURTINS, Vocabulari romontsch sursilvan-tudestg. Cuera 1962.
Voc. suts.:	C. MANI, Pledari sutsilvan rumàntsch-tudestg, tudestg-rumàntsch. Cuira 1977.
VONMOOS, Corn:	S. VONMOOS, Il corn da puolvra dad Abraham. Requints. Zürich 1938.
VONMOOS, Terratsch:	J. VONMOOS, Terratsch ladin. Lehrbuch der ladinischen Sprache. Thusis 1942.
VRom.:	Vox Romanica. Zürich 1936 ff.
Wb. LR.:	Wörterbücher der Lia Rumantscha, seit 1938, d.h. Dicz. ladin DR. und RD.; VIELI, Voc.; Voc. Surm.; Voc. suts.; Voc. sursilv. DR. und RD.
ZRPh.:	Zeitschrift für romanische Philologie. Halle 1877 ff.
ZRPh. Beih.:	Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie. Halle 1905 ff.

VII. WEITERE BIBLIOGRAPHISCHE ANGABEN[1)]

S. BATTAGLIA, V. PERNICONE: La grammatica italiana. Torino 1951.

H. BAUCHE: Le langage populaire. Paris 1946.

A. BLINKENBERG: Le problème de l'accord en français moderne. Kopenhagen 1950.

A. BLINKENBERG: Le problème de la transitivité en français moderne. Kopenhagen 1960.

C. de BOER: Syntaxe du français moderne. 2e éd. Leiden 1954.

F. BRUNOT: La pensée et la langue, Paris 1922.

F. DIEZ: Grammatik der romanischen Sprachen. Bonn 1870-72.

R. FORNACIARI: Grammatica della lingua italiana. Ottava edizione. Firenze 1936.

R. FORNACIARI: Sintassi italiana (Presentazione di G. Nencini). Ristampa anastatica dell' edizione 1881. Firenze 1974.

H. FREI: La grammaire des fautes. Paris 1929.

G. GALICHET: Essai de grammaire psychologique. Paris 1947.

G. GALICHET: Méthodologie grammaticale. Paris 1953.

S. GILI Y GAYA: Curso superior de sintaxis española. Barcelona 1948.

G. GUILLAUME: Temps et verbe. Paris 1929.

A. HAASE: Syntaxe française du XVIIe siècle. Paris 1925; 7e éd. 1969.

G. et R. LE BIDOIS: Syntaxe du français moderne. 2e éd. Paris 1971.

E. LERCH: Historische französische Syntax. 3 Bde. Leipzig 1925-1954. 1925-1954.

A. LOMBARD: Les constructions nominales dans le français moderne. Uppsala 1930.

A. LOMBARD: L'apposition dans le français d'aujourd'hui. Mélanges Michaëlsson. Göteborg 1952.

A. LOMBARD: La langue roumaine. Paris 1974.

S. LYER: Syntaxe du gérondif et du participe présent dans les langues romanes. Paris 1934.

W. MEYER-LÜBKE: Grammatik der romanischen Sprachen. Leipzig 1890-1900.

---

1) Es werden hier nur Werke allgemeiner Art angeführt, die häufig konsultiert wurden. Für die deskriptiven und normativen Grammatiken des Bündnerromanischen sei auf das Literaturverzeichnis in DRG. 5, XV ff. verwiesen.

M. REGULA: Grundlegung und Grundprobleme der Syntax. Heidelberg 1951.

G. ROHLFS: Grammatik der italienischen Sprache. Bern 1949, Torino 1967-69.

J. RONJAT: Grammaire istorique des parlers provençaux modernes. Monpellier 1930 ff.

K. SANDFELD, H. OLSEN: Syntaxe roumaine. Paris 1936, Kopenhagen 1960,1962.

F. de SAUSSURE: Cours de linguistique générale. Paris 1949.

A. SECHEHAYE: Essai sur la structure logique de la phrase. Paris 1926.

L. SORRENTO: Sintassi romanza. Ricerche e prospettive. Milano 1950.

L. TESNIERE: Esquisse d'une syntaxe structurale. Paris 1953.